

Hallo zusammen,

Mathias' Zustand hat sich in den vergangenen 2-3 Wochen wiederum etwas geändert. Die Therapeuten sind mit der Weiterentwicklung seiner Körperbeherrschung und Beweglichkeit von Händen und Armen für seinen aktuellen Zustand zu Frieden. Die Stabilität seines Rumpfes ist auch weitaus besser als noch zu der Zeit, als er nach Hause gekommen ist. Auch nimmt er zur Stabilität immer häufiger auf Aufforderung seine Arme auf die Armlehne seines Rollstuhls.

In den vergangenen Wochen bewegt er seine Arme und Hände sehr häufig und viel. Oft langt er sich mit der rechten Hand ins Gesicht. Er sagt, dass es ihn an der Nase oder Wange juckt, daher seine Bewegung ins Gesicht. Manchmal kann er uns jedoch nicht sagen, weshalb er sich kratzt.

Da das Feingefühl in seinen Fingern noch sehr schwach ist, sieht das Kratzen noch sehr unkontrolliert aus. Er hatte sich dabei auch schon leichte Schürfwunden unterhalb der Nase zugezogen.

In den vergangenen Tagen sagt er auch sehr häufig, dass er auf Toilette muss. Häufig kann er allerdings dann erst nach einer halben Stunde oder Stunde. Man weiß momentan nicht, ob er schon frühzeitig ein Drang verspürt und deshalb sagt, dass er auf Toilette muss oder was sich hierbei in seinem Körper abspielt.

Das Kauen und Schlucken fester warmer Nahrung klappt immer besser. Es war wirklich ein sehr wichtiger Schritt, dass Susi und Logopädin Anja den Versuch gewagt haben.

Ein sehr wichtiger und entscheidender Schritt ist auch der, dass Susi es geschafft hat, den Krankenhauskeim MRSA von Mathias zu entfernen.

Mathias musste hierzu u.a. eine Lösung gurgeln, was ohne oben genannten Schluck- und Kaureflex, der immer besser wird, sicherlich beschwerlicher gewesen wäre.

Nach wochenlangem Kampf und unzähligen E-Mails und Telefonaten konnte Susi auch die Krankenkasse davon überzeugen, dass sich Mathias nach wie vor in einer intensiven Pflegephase befindet und auch sein Rehaplatz entsprechend eingestuft werden muss.

Ich möchte hierbei auch nicht näher auf Details eingehen, jedoch könnt ihr sehen, dass man neben dem eigentlichen Problem noch zahlreiche Nebenkriegsschauplätze hat, die sehr viel Zeit und Kraft in Anspruch nehmen.

Wie schon erwähnt, geht es uns in erster Linie jedoch darum, dass wir euch über den Gesundheitszustand von Mathias informieren....

Mathias ist seit Dienstag, den 05.04. in Burgau auf Reha.

Dort erhoffen wir uns weiterhin, dass er durch intensive Betreuung und Förderung weiter vorankommt. Auch wäre es wichtig, die Dosierung der starken Medikamente, die er nach wie vor bekommt, zu mindern. Dies kann auch nur durch einen Facharzt ermöglicht werden. Daher ist der Schritt in eine Reha sicherlich auch von Vorteil.

Dass Mathias 3 Monate zu Hause war, hat ihm sicherlich sehr gut getan und er hat es sehr genossen. Es hat ihn sicherlich weitaus weiter nach vorne gebracht, als wenn er in der Klinik geblieben wäre. Allerdings werden in der Reha sicherlich auch wieder andere Methoden therapiert, die ihn fordern und fördern werden. Die Therapeuten dort verfügen über jahrelange Erfahrung und arbeiten sehr viel mit jungen Patienten, die ebenfalls schwere Unfälle und Schicksalsschläge erleiden mussten. Mathias hat den Transport dorthin gut gemeistert.

Nun müssen sich die Ärzte ein Bild von seinem aktuellen Zustand machen und werden diese mit den zuletzt erstellten Angaben aus dem Julius-Spital vergleichen.

Susi, die ihn bis kommenden Montag begleitet, hat bereits mitgeteilt, dass er das Essen nur noch über den Mund zugeführt bekommt. Nur die Flüssigkeit lassen sie auf Grund der großen Menge über

die Magensonde laufen. Mathias hat die ersten Tage viel Untersuchungen und Therapiestunden bereits hinter sich gebracht. Er ist abends ziemlich erschöpft.

Wir hoffen, dass er sich schnell an die Umgebung, die anderen Patienten sowie die neuen Therapeuten gewöhnt und weitere Fortschritte macht.